Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V.: Alban Riedel in Gummersbach

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
71. Jahrgang.
Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 114. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Freitag, den 15. Mai** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1908.

Die militärischen Einrichtungen Deutschlands

sucht der Austausch-Professor Burgeß seinen amerikanischen Landsleuten in der Newyorker Monatsschrift „Der deutsche Vorkämpfer" klar zu machen. Als er vor 35 Jahren in Berlin bei dem alten Joh. Gust. Droysen hörte, sei dessen Sohn einmal in Uniform in das Kolleg gekommen. Er habe dem alten Herrn sein Bedauern ausgesprochen, daß sein Sohn seine Studien unterbrechen müsse, bekam aber folgende Antwort:

„Unsere allgemeine Wehrpflicht ist das Beste, was es gibt, für unsere jungen Männer, für das Vaterland und sogar für Europa. Erstens: sie ist eine ausgezeichnete Schule für körperliche Uebung. Sie verlängert die Lebenszeit unserer Männer im Durchschnitt um zehn Jahre und vermehrt ihre Tüchtigkeit um 25. v. H. Anstatt eines Verlustes an Körperkraft verursacht sie einen erheblichen Gewinn. Zweitens: sie ist eine wirkliche Schule der geistigen Entwickelung. Jede Kompagnie ist eine Schulklasse, die von den Offizieren der Kompagnie über die wichtigsten Gegenstände des praktischen Wissens unterrichtet wird. Die Unteroffiziere werden von den höheren unterrichtet, und das ganze System gipfelt in der Kriegsakademie in Berlin, wo die höheren Offiziere nicht nur das deutsche militärische System, sondern auch die Zustände und Hilfsmittel aller Art und aller Nationen studieren. Drittens: unsere allgemeine Wehrpflicht ist eine Schule der guten Sitten. Während der Zeit ihres Dienstes sind unsere jungen Männer gezwungen, allen Luxus und alle Ausschweifungen aufzugeben und strenge Ordnung und Disziplin in ihre Lebensweise und ihre Arbeit einzuführen. Viertens: sie ist eine Schule der Höflichkeit. Sie verlangt von unseren jungen Männern Anstand in ihrem Betragen untereinander und gehörige Achtung vor ihren Vorgesetzten und Obersitzenden. Der größte Bauer wird dadurch in etwas einem Gentleman Aehnliches verwandelt. Und fünftens: sie ist eine Schule des Patriotismus und der nationalen Entwicklung. Sie hebt unsere jungen Männer in ihrem Jugendalter aus den Fugen des Eigennutzes und der Selbstsucht empor und gibt ihnen ein Ideal im Leben zu ihrer Beseelung und Begeisterung für das Erhabene und Selbstvergessende, nämlich: das Wohl ihres Vaterlandes. Und sie führt unsere jungen Männer aus den verschiedensten Teilen des Reiches zusammen, in denselben Regimentern, Divisionen und Korps, wo sie einander kennen lernen und ein Netzwerk von Freundschaften bilden, das sich über das ganze Land erstreckt, das die lokalen Vorurteile und Eifersüchteleien beseitigt und die Nation zusammenkittet und befestigt, sowohl politisch als moralisch. Das deutsche Heer und das deutsche militärische System sind endlich viel eher Friedensmittel als Kriegsmittel. Sie hatten ihren Ursprung in der Bestrebung des deutschen Volkes, den französischen Einfall zurückzuschlagen und sie gegen eine Wiederholung der Leiden, die er mitbrachte, zu verteidigen. Ihr geschichtlicher Zweck ist daher ganz auf die Verteidigung gerichtet, und ich prophezeie, daß sie den Frieden Europas auf Jahrzehnte bewahren wird."

Diese Prophezeiung, die der große Gelehrte vor 35 Jahren aussprach, hat sich, bemerkt Professor Burgeß, völlig bestätigt: „Während dieser 35 Jahre haben das deutsche Reich und das deutsche Heer mehr dazu beigetragen, den Frieden Europas zu bewahren und zu befestigen, als alle anderen Mittel der europäischen Politik zusammengenommen. Ich glaube nicht, daß es eine Gewohnheit oder eine Einrichtung gibt, die das Pflichtgefühl so lebendig und wirksam erhält als im Jugendalter eine Zeit des militärischen Dienstes."

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 14. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin treffen am heutigen Donnerstag zu etwa zweiwöchigem Aufenthalt in Wiesbaden ein. Den Mittwoch abend verlebten die Majestäten in Straßburg, wo die Bevölkerung sie herzlich begrüßte und bei dem Statthalter Grafen Wedel große Tafel stattfand.

& — Der Kronprinz und die Kronprinzessin wohnen am Freitag in Schlobitten in Ostpreußen einer Hochzeit in der fürstlich Dohnaschen Familie bei.

§ — Der Reichskanzler Fürst Bülow begibt sich morgen nach Wiesbaden, um dort dem Kaiser Vortrag zu halten. Am Dienstag empfing der Fürst den österreichischen Botschafter am Berliner Hofe.

§ — Die Novelle zum Börsengesetz hat die kaiserliche Unterschrift erhalten und wird binnen kurzem veröffentlicht werden, sodaß sie mit den noch zu erlassenden Ausführungsbestimmungen gegen Ende dieses Monats in Kraft treten kann.

× — Der Kongreß der Krankenkassen hat in Berlin am zweiten Tage die Reform der Arbeiterversicherungsgesetze weiterberaten, den schon mitgeteilten Grundsätzen der Berichterstatter zugestimmt und beschlossen, daß die Arbeiterversicherung auf alle erwerbstätigen Personen mit einem Arbeitseinkommen bis 5000 Mark auszudehnen und daß Vertreter der Krankenkassen schon zu den vorbereitenden Arbeiten für die Reform der Arbeiterversicherungsgesetze, insbesondere der Krankenversicherung, hinzuzuziehen seien. Angenommen wurde eine Erklärung gegen eine besondere Organisation für die Privatbeamten. Mehrere Sozialdemokraten leugneten, daß die Sozialdemokratie die Kassen mißbrauche.

& — Die Wiederkehr des Talers ist gesichert. Das neue Münzstück wird zwar nicht mehr der alte Taler, sondern ein neues Dreimarkstück sein; das tut aber wenig zur Sache, das beliebte und handliche Geldstück wird wieder in den Verkehr kommen, nachdem der Bundesrat das Münzgesetz in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen hat.

):(— Eine polnische Gewerbeausstellung wollen die Polen in Posen veranstalten.

§ — Den Sozialdemokraten keine Kartoffeln und keine Milch mehr zu verkaufen, haben die Bauern von Weißkirchen und Umgebung beschlossen.

× — Wie die deutschen Kaufleute ihre Pariser, so haben die französischen Bürgermeister ihre Fahrt nach Deutschland auf die nationalistischen Hetzereien aufgegeben.

& — Eine Reisegesellschaft von 56 Japanern, Großhändlern, Seidenhändlern, Buchdruckern, Goldwarenhändlern, Zeitungsverlegern, Zeitungsredakteuren, ist nach Amerika und Europa aufgebrochen, um möglichst viel zu sehen und das Geschaute dann in Japan zu verwerten. Die Amerikaner haben aber ein allzu tiefes Hineinsehen in ihre Verhältnisse auf eigenartige Weise zu verhindern gewußt. Man jagte die Japaner von Fest zu Fest, bis sie völlig erschöpft waren. Jetzt hat Europa die Ehre, die Herren zu empfangen, und es würde sich deutscherseits empfehlen, einmal bei der japanischen Regierung anzufragen, was wohl die Japaner mit einer Gesellschaft von 56 Kaufleuten und Fabrikanten anfangen würden, falls sie ihr Land geschlossen zu besuchen gedächten, um sich über verschiedene Einrichtungen eingehend zu unterrichten.

* **Schwerin,** 14. Mai. Der mecklenburgische Landtag verhandelt über die Verfassungsreform unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Den Vertretern der Presse ist der Zutritt zu den Sitzungen untersagt. Wie anders war es im Reichstag, der sich s. Z. Mühe gab, den Journalistenstreik beizulegen.

+ **Gießen,** 14. Mai. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters in der Stadtverordnetenversammlung ist es sehr zweifelhaft, ob der Kaiser in diesem Jahre auch nach Gießen kommt. Er wurde für den 18. d. M. hier erwartet.

+ **Wien,** 14. Mai. Das dänische Königspaar hat seinen Antrittsbesuch dem Kaiser abgestattet.

+ — Die Untersuchung gegen den Mörder des Grafen Potocki ist abgeschlossen worden. Eine ruthenische Verschwörung konnte nicht entdeckt werden. Wahrscheinlich wird auch die Mutter, die sich für den Sohn opfern will, nicht verfolgt werden.

† **Rom,** 14. Mai. Die Landarbeiter in Corato in Apulien streiken weiter. Sie besetzten Dienstag die Zugänge zur Stadt und mußten durch Reiterei gesprengt werden. — In Rom streikten Dienstag die Droschkenkutscher, weil fünf Kraftdroschken zugelassen wurden. Die Polizei nahm darauf hierhundert unter Polizeiaufsicht stehenden Kutschern die Fahrberechtigung und drohte, diese Maßregel auch auf alle wegen mehrfacher Uebertretung vorbestraften Kutscher auszudehnen. Darauf nahmen alle die Arbeit wieder auf.

)*(**Brüssel,** 14. Mai. Der König weilt in Wiesbaden zur Kur. Er wird während der Festspiele mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen.

$ **London,** 14. Mai. Staatssekretär Dernburg sprach in Begleitung des Botschaftsrats v. Stumm im hiesigen Kolonialamt vor, wurde vom Unterstaatssekretär im Kolonialamt empfangen und verweilte dort längere Zeit.

$ — Der König wird Mitte August in Marienbad zur Kur eintreffen und am Tage vorher den Kaiser Franz Josef in Ischl besuchen. — Halbamtlich wird geleugnet, daß England eine Begrenzung der Rüstungen zur See mit anderen Staaten berate.

k. **Athen,** 14. Mai. Die gesamte Presse beglückwünscht sich zu der Lösung der kretischen Frage. Man gibt der Hoffnung Raum, daß die endgültige Lösung binnen kurzem eintreten werde. Dem Oberkommissar Zaimis wird hohes Lob gezollt.

* **Lissabon,** 14. Mai. Ueber die Ermordung des Königs Carol wurde die Regierung in der Kammer befragt. Sie antwortete, die einzigen Schuldigen seien die beiden Erschossenen Buissa und Costa.

Zur Lage in Marokko.

* **Tanger,** 14. Mai. Die französischen und spanischen Polizeitruppen haben den Dienst aufgenommen. Die Spanier sind in der Stadt stationiert und die Franzosen außerhalb der Stadt.

k. **Tanger,** 14. Mai. Ueber die Hälfte der in Safti gelandeten 400 Soldaten Abdul Asis sind bereits desertiert. Der Stiefbruder des Sultans, Muley Kebir, hat heimlich Rabat verlassen und ist zu Muley Hafid geflüchtet. — Polizeiinspektor Oberst Müller tritt morgen die durch die Akte von Algeciras vorgeschriebene Inspektionsreise an und begibt sich nach Casablanca, dann nach Rabat zur Vorstellung beim Sultan, dann zu den südlichen Häfen, zuletzt nach Larasch und Tetuan.

k. **Madrid,** 14. Mai. Eine Note des Ministers des Auswärtigen besagt, der spanische Gesandte in Tanger habe telegraphisch gemeldet, daß in Casablanca ein Zusammenstoß zwischen spanischen Tirailleuren und französischen Zuaven, welche die Wache an einem Stadttore hatten, stattgefunden habe. Es seien Schüsse gewechselt und dabei ein Mann getötet, drei verwundet worden. Der Minister hat nähere Nachrichten verlangt.

Muley Hafids Abgesandte im Ausw. Amt.

* **Berlin,** 14. Mai. Die Abgesandten Muley Hafids erschienen gestern im Auswärtigen Amt und wurden von dem Legationssekretär Langwerth von Simmern empfangen. Die Marokkaner überreichten ein eigenhändiges Schreiben Muley Hafids an den Kaiser und erklärten, daß Muley Hafid der tatsächliche Herr des ganzen Landes mit Ausnahme der Küstenstädte sei, daß er aber außerdem nach dem Gutachten der Ulemas, auf Grund des Koran und der religiösen Rechtsgewohnheiten des Landes als der alleinige rechtmäßige Sultan von Marokko zu gelten habe. Muley Hafid sei gewillt, die Verträge, insbesondere die Algeciras-Akte, zu halten und alle Mächte gleichmäßig zu behandeln. Er bitte die kaiserliche Regierung, mit der französischen Regierung und den Regierungen der Algeciras-Mächte in Verbindung zu treten, damit die französischen Truppen und Schiffe zurückgezogen werden und die Kämpfe ein Ende nähmen. Er werde dann rasch im ganzen Lande die Ruhe wieder herstellen und dem Wiederaufleben des Handels mit den Mächten besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Der Legationsrat Langwerth v. Simmern erwiderte: Der kaiserliche Gesandte in Tanger legte der kaiserlichen Regierung ein Schreiben vor, in dem Muley Hafid eine Mission nach Berlin ankündigte. Der Herr stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes sieht sich nicht in der Lage, mit Ihnen in amtliche Verhandlungen einzutreten, da Ihr Auftraggeber keine anerkannte völkerrechtliche Persönlichkeit ist. Der Staatssekretär hat indes mich, weil ich als Mitglied der kaiserlichen Gesandtschaft in Tanger mit den marokkanischen Verhältnissen vertraut bin, beauftragt, Sie anzuhören und ihm demnächst über Ihre Mitteilungen Bericht zu erstatten. Ich bin natürlich nicht beauftragt, Ihnen bestimmte Aussichten zu eröffnen, sondern muß die Erwägungen der kaiserlichen Regierung vorbehalten, ob überhaupt und wann sie etwa aus Ihren Mitteilungen Anlaß nehmen will, um darüber mit Frankreich und den anderen Konferenzmächten in Verbindung zu treten. Daß die kaiserliche Regierung bestrebt ist, die Bestimmungen der Algeciras-Akte aufrecht zu erhalten, ist bekannt. Ihr Wunsch ist, daß in Marokko vor allen Dingen endlich wieder geordnete Verhältnisse eintreten. Dieses kann nur geschehen, wenn der innere Streit über die Herrschaft über Marokko möglichst bald aufhört.

Wer mit der Welt will gedeih'n,
Der muß bisweilen töricht sein.
Weisheit steht einsam allezeit,
Die Narrheit hat ein groß Geleit.

* * *

Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller.

19 (Nachdruck verboten.)

Gottfried und der Detektiv umschritten die umfassende Parkmauer und sahen das Dorf vor sich liegen, das sich nicht unmalerisch an dem Flusse, der durch das Tal rann, hinstreckte.

Gottfried bezeichnete eine elende Baracke, welche am Ende des Dorfes lag, als die Wohnung des Mathias.

„Lassen Sie uns dem Mann einen Besuch machen, er ist ein wichtiger Zeuge."

Gottfried gewahrte, wie die beiden Polizisten, welche vor dem Haupteingang gewartet haben mußten, ihnen langsam nachgingen. Bald waren der Inspektor und er vor dem verfallenen Häuschen.

Taube drückte die Tür auf mit einem munteren: „Holla, Wirtschaft!" und trat ein.

Von einem mit Stroh gefüllten Bette erhob sich eine wüst aussehende Gestalt, und eine drohende Stimme fragte:

„Was soll das heißen, hier so ohne weiteres einzudringen?"

„Na, nehmt's nicht übel, lieber Mann," sagte der Inspektor gutmütig, „bin als Kriminalbeamter hergeschickt und soll noch ein paar Fragen an Euch richten, wegen des — na, Ihr wißt ja, es ist im Handumdrehen geschehen."

„Na, was gibt's wieder?" fragte der Mann, wie es schien, nicht guter Laune.

„Ihr habt gestern vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, daß Ihr Baron Heinrich von Godsberg nach Mitternacht an der Landstraße gesehen habt."

„Stimmt," brummte der Mann.

„Wo war denn das ungefähr?"

„Hälfte des Weges von hier."

„Wo kamt Ihr denn um diese Stunde her, mein Junge?"

„Aus der Stadt."

„Aus der Stadt? So spät? Was habt Ihr denn dort gemacht?"

„Gearbeitet."

„Wo denn, mein Junge, wenn ich fragen darf?"

„Fragen dürft Ihr, das Antworten ist meine Sache."

„Hm, hm."

Das Auge des Beamten hatte, während er sprach und eigentlich nach nichts hinzusehen schien, das erbärmliche Zimmer eingehend durchforscht.

Er trat jetzt rasch auf einen alten Tisch zu, und nahm einen breiten Meißel zur Hand.

„Was soll das?" brüllte Mathias auf und ging auf den Beamten los.

„Ganz ruhig, mein Bursche," sagte gelassen Inspektor Taube, „bei der ersten verdächtigen Bewegung knalle ich dich nieder," und er nahm aus seiner Brusttasche einen Revolver und entfernte die Sicherung.

Der Arbeiter sah ihn verdutzt und eingeschüchtert an.

„So, das wäre der Meißel, mit dem die Zinkkärge geöffnet worden sind. Die Zinkspuren sind ja noch zu erkennen, und dieser Meißel wird wohl auch genau in die Oeffnung am Sarge passen. Wo ist denn das breite Zimmermannsbeil, mit dem du ebenfalls gearbeitet hast, um den Deckel zu lüften? Ach, da steht es ja," und er blickte nach der Ecke des Raumes, wo ein breites Beil stand.

Mathias wollte darauf losstürzen.

„Steh' oder ich schieße," donnerte der Inspektor und hob den Revolver. Der Mann stand.

„Wo ist denn nur deine blaue Friesjacke, mein Guter? Aha, da liegt sie."

Auf einem Holzschemel lag nachlässig hingeworfen das bezeichnete Kleidungsstück. Der Inspektor griff in die Westentasche, holte einige Wollfäden, die er am zerfetzten Rande des Zinksarges entdeckt hatte, und hielt sie an den Stoff der Jacke.

„Stimmt ganz auffällig."

Mathias starrte ihn stumpfsinnig an.

„Was soll das alles?"

„Wirst du gleich erfahren, Bursche."

Er pfiff und die beiden Polizisten traten ein, ihre Totschläger in der Hand.

„Legt ihm Handschellen an, Leute!"

Der jetzt gänzlich niedergedonnerte Kerl ließ es sich willenlos gefallen.

„So, mein Junge, mußt uns nach der Stadt begleiten, und wirst ja dort wohl erzählen, wo du in jener Nacht, als du Baron Heinrich sahest, gewesen bist. Bleiben Sie mit dem Kerl hier," wandte er sich an einen der Beamten, „wir müssen erst den anderen fangen. Zeigt er sich widerspenstig, schlagen Sie ihn nieder." Er richtete dann seine Augen auf Mathias und sagte:

„Willst du ein offenes Geständnis ablegen, Bursche? Es würde dein Schaden nicht sein."

„Weiß von nichts," knurrte der Gefangene.

„Wollen dein Gedächtnis schon schärfen."

Der Inspektor ging mit Gottfried und dem einen der Beamten hinaus und ließ den Gefangenen unter Bewachung zurück.

Kurz vor dem Hause begegnete ihnen ein hagerer, etwas schäbig aussehender Mann, der ersichtlich zusammenschrak, als er den Polizeiinspektor erblickte, und eilig umwenden wollte.

„Ei, ehrlicher Weißstock, warum denn einem guten Freunde ausweichen?" rief Taube.

Der Angeredete blieb hierauf stehen und wandte ihm das Gesicht zu.

„Das ist mir ja eine rechte Freude, Euch hier zu sehen, Weißstock, da muß wohl etwas Besonderes im Werke sein, daß Ihr diesen abgelegenen Winkel aufsucht. Geschäfte? Dort?"

Er winkte mit dem Kopfe nach dem Schlosse. „Brillantengeschäft? Wollte sagen, brillantes Geschäft? Was?"

„Der Herr Inspektor sind immer spaßig," sagte Weißstock, ein wenig Vertrauen erweckend aussehender Geselle, dem unter dem Blicke des Beamten gar nicht wohl zu sein schien, „ich will nur ein bißchen Landluft hier genießen und mich erholen, die Nerven sind mir ruiniert. Das hat mich hergeführt."

„Gut für dich, mein Alter, wenn's weiter nichts ist. Wir haben ein Auge auf dich und das Geschäft da drüben," wieder deutete er nach dem Schlosse, „besorgen wir selbst." Leiser sagte er dann: „Rührt Euch nicht von der Stelle, Weißstock, bis ich Euch gesprochen habe, ich komme hernach zu Euch ins Wirtshaus! Verstanden?"

Der Mann war sehr erschrocken und entgegnete: „Ich erwarte den Herrn Inspektor."

Taube wünschte ihm einen „Guten Morgen" und ging weiter dem Schlosse zu, während der Agent sich eilig nach der anderen Seite entfernte.

Inspektor Taube frühstückte bei Herrn Mehlburger mit vorzüglichem Appetit und machte dann eine Runde durch das Schloß und dessen Nebengebäude, alles bewundernd, Küche, Keller, Ställe, überall mit Knechten und besonders mit den Mägden Unterhaltung anknüpfend, die er mit vortrefflichen Scherzen und derben Komplimenten zu würzen verstand. Der joviale Herr, der so liebenswürdig war, gewann sich rasch die Gunst der Dienerschaft.

14. Kapitel.

In Mathildens Arbeitszimmer saßen die Geschwister Godsberg schweigend und in trübes Sinnen verloren. Heinrichs Gedanken weilten in Schönfeld und suchten das holde Kind, das einen Augenblick an seinem Herzen geruht hatte und doch unerreichbar für ihn war. Unaufhörlich quälte ihn der Gedanke, daß diese reine Menschenblüte an einen Menschen wie Cuno verloren gehen könne.

Mathilde, die auf die unverkennbare Zuneigung Elses zu ihrem Bruder schon Hoffnungen gebaut hatte, fühlte sein Leid mit, auch begriff sie, wie man einem Mädchen wie Else herzlich gut sein könnte. Das Dienstmädchen kam herein und sagte:

„Die alte Dame, welche schon ein paarmal da gewesen ist, ist eben vorgefahren."

Noch ehe Mathilde ihr entgegen gehen konnte, klopfte es, und Frau Lehmann trat herein, nickte Heinrich von Godsberg zu und küßte seine Schwester.

„Ich bin eine unruhige Frau in meinen alten Tagen geworden und komme mir in meinem hastigen Tun und Treiben fast wie eine Komödienfigur vor, obgleich mir gar nicht lustig zu Mute ist. Es ist nicht immer ein weises Unterfangen, in das Lebensglück der Leute eingreifen zu wollen, aber ich hoffe, hier doch das Rechte getroffen zu haben."

Sie setzte sich auf das Sofa und fuhr fort:

„Sie haben die Zeitungsnotiz über eine voraussichtliche Verlobung zwischen Cuno von Godsberg und Else Mehlburger gelesen?"

Die Geschwister bejahten die Frage stumm.

„Diese Zeitungsmeldung, welche Herr Cuno von Godsberg wohl mit Berechnung selbst veranlaßt haben wird, ist für Fräulein Mehlburger, jene junge Dame, die ich sehr in mein Herz eingeschlossen habe, von schwerwiegender Bedeutung, um so mehr, als an eine Ehe mit Cuno weder sie selbst denkt . . ."

Heinrichs Augen leuchteten auf.

„. . . noch überhaupt daran gedacht werden darf. Ich habe einige Erkundigungen über das Vorleben dieses Herrn eingezogen, und es würde ernste Pflicht sein, Herrn Mehlburger vor diesem Schwiegersohne zu warnen, wenn es nötig wäre, doch dies ist es nicht, und wir brauchen ihm vorläufig seinen guten Glauben nicht zu rauben. Fräulein Else aber ist in einer schlimmen Lage, nachdem ihr Name in Verbindung mit einem Godsberg in die Oeffentlichkeit geschleudert worden ist. Da muß geholfen werden."

Ihre alten, runzeligen Züge zeigten einen Anflug von Humor, als sie mit einem freundlichen Blick auf Heinrich, der ihren Worten begierig lauschte, fortfuhr:

„Da müssen Sie ein Opfer bringen, Herr Baron, mutig in die Bresche springen und Fräulein Else heiraten."

Er sprang empor, helle Röte zeigte sich auf seinem männlichen Gesicht und er atmete schwer.

Unbeirrt fuhr Frau Lehmann fort:

„Dann hat die Zeitungsnotiz nur im Vornamen

Zur Landtagswahl.

Sprechsaal.

(Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie den Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.)

Gegenüber den Ausführungen des Herrn Pfr. Mockert im Sprechsaal Nr. 113 der „G. Ztg." vom 14. Mai 1908 habe ich zu erklären, daß ich von meiner Berichtigung in Mühlen a. d. Bech, die sich mit meinen in Bielstein gemachten Aeußerungen deckte und die Bacmeistersche Bemerkung über den demokratischen Charakter der christl.-sozialen Partei betraf, nichts zurückzunehmen habe. Wenn schon die Bemerkung des Herrn Pfr. Mockert in Waldbröl, „viele seiner Freunde folgten der christlich-konservativen Richtung", eine Bemerkung, die an die von vielen Anwesenden mißverstandene Aeußerung des Herrn Bacmeister über den (wirtschaftlich!) demokratischen Standpunkt der christl.-soz. Partei sich anschloß, implicite eine Bestätigung dieser Aeußerung (nicht eines Vorwurfes, wie Herr Pfr. Mockert schreibt) einschloß, so hat Herr Pfr. Mockert in Mühlen, wo ihm reichlich Gelegenheit dazu geboten war, mit keiner Silbe meine Berichtigung beanstandet, worum ich ihn sogar direkt gebeten habe; deshalb habe ich auch in Bielstein meinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß Herr Pfr. Mockert nicht anwesend sei, um die von mir gegebene inhaltlich und formell loyale Erläuterung des Ausspruchs des Herrn Bacmeister zu bestätigen.

Dr. Ellenbeck.

*

Gummersbach, 15. Mai. Auch an dieser Stelle sei nochmals auf die Lehrerversammlung zu Wiehl, zwecks Aussprache über die bevorstehende Landtagswahl, aufmerksam gemacht. Es ist ernste Pflicht eines jeden Volksschullehrers, sich über die Wünsche bezüglich der Erziehungssache des deutschen Volkes klar zu sein, klar und einmütig auch zu sein in den Wünschen, welche die Wertschätzung der Berufsarbeit betreffen und nicht zuletzt geschlossene Stellung zur Schulaufsichtsfrage zu nehmen. Darum, Ihr Volksschullehrer der Kreise Gummersbach und Waldbröl, findet Euch alle am Samstag auf der Versammlung in Wiehl!

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Quellen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 15. Mai. Eine der wichtigsten Bestimmungen des heute Geltung gewinnenden neuen Reichsvereinsgesetzes ist bekanntlich, daß politische Versammlungen bei der Behörde fortan nicht mehr angemeldet zu werden brauchen, wenn sie durch Zeitung oder Anschlag rechtzeitig öffentlich bekannt gemacht werden. Für Preußen bestimmt nun eine soeben ergangene Verordnung des Ministers des Innern, daß jede Gemeindebehörde zwei Zeitungen (davon muß eine wochentäglich erscheinen) bezeichnen muß, in denen die Bekanntmachungen über die Abhaltung von Versammlungen zu veröffentlichen ist. Die betreffende Zeitungsnummer muß mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung in den Händen der Behörde sein. Jede Bekanntmachung hat die Ueberschrift zu tragen: Oeffentliche politische Versammlung.

* **Gummersbach,** 15. Mai. Die Jagd auf Rehböcke beginnt laut Beschluß des Bezirksausschusses im Regierungsbezirk Köln am 16. Mai, also morgen.

-s **Bergneustadt,** 14. Mai. Gestern abend um 8½ Uhr fand im Meuerschen Saale eine vom christlich-sozialen Arbeiterverbande einberufene Versammlung statt. Der Hauptredner sprach über Einkommensteuer und die Berufung gegen dieselbe. Der Herr führte aus, daß es nicht recht sei, dem Arbeiter seinen ganzen Verdienst zu besteuern. Er verlangte mit Recht, wie es Herr K.-R. Krawinkel in einer früheren Versammlung hier bereits getan hatte, höhere Abzüge für Kinder und die Grenze des steuerpflichtigen Einkommens auf mindestens 1200 Mk. hinaufzusetzen. Sodann wurde darüber geklagt, daß die Arbeiter sich nicht selbst einschätzen könnten. Es wurde dabei wohl absichtlich verschwiegen, daß 1. jeder, mag er ein hohes oder niederes Einkommen haben, das Recht der Selbsteinschätzung hat und nach Belieben davon Gebrauch machen kann, und daß 2. im Falle der Deklarationspflicht für alle, der Arbeiter denn doch schon so lange das Gesetz besteht, die ihm jetzt zu Recht auferlegte Steuer hätte bezahlen müssen. Nachher wurde in langer Rede auseinandergesetzt, was man alles vom Einkommen in Abzug bringen kann und wie man Berufung einlegt. Dabei wurde aber verschwiegen, daß Abzüge jeder Art, welche vor der Veranlagung auf dem zuständigen Bürgermeisteramt glaubhaft nachgewiesen sind, abgezogen werden müssen und auch sicher in Abzug gebracht sind. (Uebrigens sind in Bergneustadt fast alle Leute so aufgeklärt, daß sie wissen, was abziehbar ist.) Nun wurde noch unter gewaltigem Wortschwall den Anwesenden vorgeredet, daß man seit einigen Jahren die Arbeiter-Konsumvereine besteuere, was an sich ja auch recht sei, aber die Bauernvereine und ländlichen Genossenschaften nicht besteuerte. Diese Behauptung ist nicht richtig, die bäuerlichen Genossenschaften werden gerade so gut besteuert wie die Konsumvereine. Der 2. Redner knüpfte an den ersten Vortrag an und suchte nachzuweisen, es sei hochnötig, dem Verbande der christlich-sozialen Arbeiter beizutreten, welches aber die anwesenden Arbeiter anscheinend für nicht praktisch hielten.

Um Verspätungen zu vermeiden, bitten wir höflichst, alle

redaktionellen Mitteilungen an die Redaktion und alle

Inserate an die Geschäftsstelle der „Gummersbacher Zeitung"

richten zu wollen, und niemals an den Geschäftsinhaber oder Redakteur persönlich!

Der Verlag und die Redaktion der „Gummersbacher Zeitung".

(r) **Ründeroth,** 14. Mai. In der Gemeinderatssitzung am 11. Mai 1908 waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Everts 13 Mitglieder anwesend. Der Vorsitzende teilte mit: 1. daß der Herr Regierungspräsident die Verwendung von Zinsüberschüssen der Gemeindesparkasse zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe zwecks Deckung des Beitrages zu den Grunderwerbskosten der Bahnlinie Overath-Rösrath-Kalk genehmigt habe; 2. daß die Vaterländische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft zu Elberfeld zu Feuerlöschzwecken eine Beihilfe von 300 Mk. bewilligt habe, welche Beihilfe Gemeinderat dankend annahm; 3. daß die Bildung der Schuldeputation die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde gefunden habe; 4. daß nach einem Schreiben des Landesbauamtes Gummersbach die Pflasterung der Reitstrecke der Straße in Ründeroth vorläufig nicht ausgeführt, daß der diesbezügliche Antrag aber wahrscheinlich später Berücksichtigung finden würde. — Nachdem der Vorsitzende die Ergebnisse der Sparkassen-Rechnung pro 1907 vorgetragen hatte, wurde der Revisionsbericht der vom Gemeinderat gewählten Kommission zur Revision der Rechnung bekannt gegeben. Da sich bei der Revision nichts zu bemängeln gefunden hatte, wurde dem Sparkassen-Rendanten Entlastung erteilt. — Die unbeibringlichen Gemeindesteuern im Betrage von 7,87 Mk. wurden niedergeschlagen. — Der Vorsitzende gab dem Gemeinderat Kenntnis von den von Herrn Sanitätsrat Dr. Dißmann-Ründeroth gemachten Stiftungen zum Besten einer Gemeindeschwester und für die höhere paritätische Schule, welche Gemeinderat mit Dank annahm. — Nach Bekanntgabe einer Verfügung des Herrn Landrats beschließt Gemeinderat, sechs zweckdienliche Schilder mit Ortsnamen zu beschaffen, wenn der Kaiserliche Automobilklub sich in angemessener Weise an den Kosten beteiligt. — Es wurde beschlossen, dem Verband Bergischer Verkehrsvereine für 1908 mit einem Beitrage von 25 Mk. beizutreten. — Gemeinderat ist bereit, dem Antrag des Verschönerungsvereins Ründeroth auf Herstellung einer Karte von Ründeroth und nächster Umgebung näher zu treten, sobald genaue Angaben über die Kosten der Herstellung vorliegen. — Der Antrag der Bewohner von Stiefelhagen usw. auf Bau einer Brücke für schweres Frachtfuhrwerk und der des Herrn Gut. Schmidt zu Ründeroth auf Entbindung vom Fischereipachtvertrag wurden abgelehnt. — Das zur Verfügung stehende zinsfreie Staatsdarlehen für Stierhaltung wurde dem Herrn Karl Hardt zu Dörrenberg überwiesen, welcher eine neue Stierstation schaffen will. — Ein weiteres zinsfreies Staatsdarlehen soll für Herrn Eversberg in Bellingroth beantragt werden. — Die Zahlung eines Beitrages für die deutsche Heilstätte in Davos wurde abgelehnt. — Mit Einziehung der Kirchensteuer durch den Gemeinde-Empfänger von den in der Gemeinde Ründeroth wohnenden Angehörigen der katholischen Kirchengemeinde Ründeroth erklärt sich Gemeinderat einverstanden. — Auf Aenderung der Schuleingangstüren soll bei der Etatsberatung Rücksicht genommen werden. — Zum Schluß wurden einige Etatsüberschreitungen genehmigt und eine Armensache erledigt.

):(**Berg.-Gladbach,** 14. Mai. Gestern morgen wurde der langjährige Buchhalter und Kassierer einer hiesigen Fabrik für Transportgeräte verhaftet unter dem Verdacht, 56 000 Mk. unterschlagen zu haben. Die Veruntreuungen sollen schon seit einigen Jahren geschehen sein.

* **Köln,** 14. Mai. Der Armee-Inspekteur Prinz Friedrich Leopold von Preußen wohnte heute vormittag der Besichtigung der 2. und 5. Eskadron des Kürassier-Regiments Graf Geßler auf dem neuen Exerzierplatz bei Merheim bei und reiste mittags nach Bonn zu Besichtigungszwecken. — Eingetretener Hindernisse wegen muß der Spielplan im Schauspielhaus dahin abgeändert werden, daß am Sonntag, dem 17. ds., nicht Wilhelm Tell sondern Die Rabensteinerin gegeben wird. — In der vergangenen Nacht brachte sich ein 19jähriger Student aus Hamburg im Perlengäßchen einen Revolverschuß in die Brust bei. Noch während der Ueberführung nach dem Hospital starb er.

§ **Koblenz,** 14. Mai. Im Juni vorigen Jahres wurde ein Herr Pfaffmann auf der Landstraße zwischen hier und Kapellen von dem Automobil des Bankbeamten Adolf Velten aus Köln überfahren. Der Chauffeur des Fahrzeuges wurde vor kurzem zu einer Woche Gefängnis verurteilt, und die eingelegte Berufung wurde vom Reichsgericht verworfen. Aber auch gegen den Besitzer des Automobils wurde die Anklage ausgedehnt. Dieser bestritt, sich schuldig gemacht zu haben, und erklärte, so gesessen zu haben, daß er die Straße nicht habe sehen können. Durch Zeugen wurde festgestellt, daß der Wagen außerordentlich rasch gefahren sei, sodaß sie sich kurz vor dem Unglücksfall noch dahin ausgesprochen hätten, es sei merkwürdig, wenn da kein Unglück geschehe. Das Schöffengericht sprach sich bei der Urteilsbegründung dahin aus, daß der Angeklagte wegen fahrlässiger Körperverletzung zu bestrafen sei, weil er nicht dafür gesorgt habe, daß der Chauffeur langsamer fuhr. Das Urteil lautete auf dreißig Mark Geldstrafe.

* **Kochem** a. d. Mosel, 14. Mai. Durch einen Fehltritt ist der vielen Besuchern der Mosel bekannte Verwalter von Burg Kochem, Herr Leuendorff, in einen tiefen Schacht gestürzt und gestorben.

* **Düsseldorf,** 14. Mai. Anläßlich ihres Besuches am 23. d. Mts. werden der Kronprinz und die Kronprinzessin in Automobilen, die von der Firma H. Weingand-Düsseldorf zur Verfügung gestellt werden, von Barmen abgeholt. Sie fahren zum Parkhotel, wo Oberbürgermeister Marx das Kronprinzenpaar begrüßen wird.

* **Düsseldorf,** 14. Mai. Vom 9.—11. Mai findet hier in der städtischen Flora der XI. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verbandes für National-Stenographie statt. Die Zahl der Vereine ist von 39 mit 1462 Mitgliedern auf 55 mit 1984 Mitgliedern gestiegen. Die Zahl der Unterrichteten betrug 3610 Personen gegen 2895 im Vorjahre. In der Festversammlung hielt der Ehrenvorsitzende Redakteur Wilms-Aachen einen Vortrag über „Die Stenographie in der Volkswirtschaft". In dem mit dem Verbandstag verbundenen Wettschreiben erhielt den 1. Preis der erst 17 Jahre alte Wilh. Bethke-Köln für seine Leistung von 300 Silben in der Minute. Im Wettlesen erhielt den Preis Herr Oswald Aßen-Aachen für eine Leistung von 404 Silben in der Minute. Mit dem Verbandstag war wiederum eine stenographische Ausstellung verbunden.

(-) **Düsseldorf,** 14. Mai. Die Strafkammer hat die Ehefrau des Fuhrmanns Josef Weyland, die ihre leibliche 12jährige Tochter dem Laster zugeführt hatte, wegen schwerer Kuppelei zu 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Den Ehemann traf eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

)(**Düsseldorf,** 14. Mai. Die Strafkammer hat den Buchhalter Georg Kohlmorgen, der nach 20jähriger Tätigkeit auf der Holzbearbeitungsfabrik A. Siebel in Rath 11 000 Mk. veruntreute, wegen fortgesetzter Unterschlagungen und Vertrauensmißbrauchs schlimmster Art zu einem Jahr Gefängnis, seine Schwester, die Ehefrau Wilhelm Schade, wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

(-) **Elberfeld,** 14. Mai. Der Hungerkünstler Riardo Sacco, oder wie er mit seinem richtigen Namen heißt, Gustav Naujock, von hier, ist bekanntlich bei einer Hungerkur im Thaliatheater dabei abgefaßt worden, wie er sich von dem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft, der mit seiner Bewachung betraut worden war, Bonbons und Dessertstangen zustecken ließ. Das hiesige Schöffengericht hatte darin einen Betrug erblickt und Naujock zu 500 Mk. Geldstrafe, den Wächter wegen Beihilfe zum Betrug zu 25 Mk. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte Naujock Berufung eingelegt. Vor der Strafkammer wandte er ein, daß er sich sehr erkältet und dadurch einen heftigen Husten zugezogen habe. Seine Bitten, ihm Decken und einen Arzt zu besorgen, seien unberücksichtigt geblieben. Um sich Linderung zu verschaffen, habe er sich Bonbons reichen lassen. Wie der Wächter der Wach- und Schließgesellschaft bekundete, hat er dem Erkrankten aus Mitleid insgesamt zehn Schächtelchen Bonbons gereicht, unter denen sich drei Zuckerstangen und einige Mandeln befunden hätten, die Naujock indes nicht genossen habe. Nach längerer Beratung sprach das Gericht Naujock frei. Es nahm an, daß er die Bonbons nur zu Heilzwecken genossen habe.

× **Barmen,** 14. Mai. Von einer Anzahl Oberlehrer aus Barmen, Elberfeld, Solingen, Remscheid und Mettmann ist eine Einladung an alle Kollegen zu einer Versammlung ergangen, die am Mittwoch, dem 20. Mai, abends 6 Uhr, hier im Zentralhotel stattfinden soll. In dieser Versammlung wird der um die Standesbestrebungen der Oberlehrer Preußens hochverdiente Dr. H. Schröder, gegen den in letzter Zeit mit Rücksicht auf seine Broschüre „Zur Gleichstellung der höheren Beamten in Preußen" schwere Beschuldigungen erhoben worden sind, seine Angelegenheit besprechen und seine Haltung durch Vorlegung von amtlichem Material erklären. Die Herren halten es für eine Pflicht der Gerechtigkeit, einen Mann nicht eher zu verurteilen, ehe man die von ihm angebotene persönliche Rechtfertigung angehört hat. Die Einladung ist von über 100 Kollegen aus dem Bergischen und auch aus Duisburg unterzeichnet.

× **Duisburg,** 14. Mai. Die Kriminalpolizei in Ruhrort hat eine jugendliche Diebesbande von 11 Personen im Alter zwischen 17 und 20 Jahren verhaftet, die längere Zeit in Ruhrort, Meiderich und Bruckhausen zahlreiche Einbrüche verübten.

(?) **Ruhrort,** 14. Mai. Das diesjährige Provinzial-Gustav Adolf-Fest nahm gestern hier seinen Anfang. Morgen findet die Einweihung der neuen evang. Kirche in Laar statt.

× **Essen,** 14. Mai. Auf der Altendorfer Straße ist das Automobil des Arztes Dr. Crämer gegen einen Eisenbahnzug der Firma Krupp gefahren. Crämer und ein anderer Insasse wurden leicht, ein dritter schwer verletzt. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

):(**Münster,** 14. Mai. Der von uns zur Zeit gemeldete Einbruchsversuch dreier Soldaten des 13. Infanterieregiments in das Dienstgebäude der Kgl. Rentenbank in der Nacht von Ostersonntag auf Ostermontag hat sich bei der Verhandlung vor dem Kriegsgericht als ein mißglücktes Liebesabenteuer herausgestellt. Die Soldaten wurden mit 14 Tagen Arrest bestraft.

)—(**Lünern** (Kr. Hamm i. W.), Bei einem hier abgehaltenen Turnfeste stürzte ein Turner bei Vorführung der Riesenwelle ab und erlitt einen Bruch des Rückgrats. Der junge Mann ist seinen Verletzungen erlegen.

d. **Holzwipper,** 14. Mai. In der Fichtenkultur des Reichsgrafen von Spee oberhalb des hiesigen Bahnhofes hat sich der Rüsselkäfer in großer Menge gezeigt. Er hat den jungen Pflanzen schon einen großen Schaden zugefügt. Herr Förster Reul in Gervershagen hat bereits Maßregeln zur Vertilgung der schädlichen Insekten getroffen.

Vermischtes.

— **Folgenden Brief eines polnischen Arbeiters** an seine Geliebte überbrachte uns ein Freund unserer Zeitung:

„Gelibtes Emka!

Gott behalts sich in bavar meiner gelibts Emka. Hat sich so eben erhalten deines vielgelibtes Brif von du Emka. Die Liebe zu dich wird sich iner mer verbrenen. Schreib du libe Emka wan du alein bist zuhause auf Dachlucke wohnung. Die brenende libe die ich habe für dier kann ich mich for andern leuten bei sind nicht gut gesprochen. Hat sich libe Got im schlaf heute nicht im schlaf gesagt deine liebe Emka hat dier gehort, werd euch dich beten das sich nicht komt bese Teifel und imt dier vort. den dan kan sich nicht langer leben ohne dier und aus gram aus Libe in tiefes graben springen woh ist viel Waser und versaufen. Libes Emka sprich nur ein wort und der schmerz ist vort. Hat sich libe gute Jesus geschrieben auf Bibel liebe dein Madken als dich selbt und meret dier wie sand auf Ufer. Liebe Emka bit du fleisig auf barmhärziges Got das du starf wärest den die Geist ist willig die Fleisch verdamt schwach. Bin ich auf grube oder bei mir im Hause imer schwebt sich in Luft

---

geirrt, ein verzeihliches Versehen und die Klatschbasen haben nichts zu zerreißen!"

Die Röte auf Godsbergs Gesicht war tiefer Blässe gewichen, als er sagte:

„Gnädige Frau, wir sind Ihnen für Ihre unverdiente Teilnahme Dank schuldig, aber Sie mißbrauchen diese Stellung, wenn Sie meine tiefsten Gefühle zum Gegenstand des Scherzes machen."

„Gar nicht, es ist mein vollständiger Ernst, auch werden Sie, wie ich mich überzeugt habe, sich keinen Korb holen, wenn Sie um Else werben. Also bringen Sie als echter Ritter ein Opfer für die Dame."

„Fräulein Wehlburger," sagte er, und seine Stimme zitterte dabei, „gehört mein Herz mit jeder Faser, warum soll ich es nicht gestehen, und wäre ich reich, ja nur unabhängig, würde ich das Glück meines Lebens von ihrem Vater mir erbitten. Ich bin arm und freudlos und muß mit dem Leben ringen. Der Gedanke ist für mich ausgeschlossen, der reichen Erbin meine Hand zu bieten."

„Und wenn Sie reich wären, würden Sie, ein Mann mit einer langen Ahnenreihe, um die Tochter des Bierbrauers werben?"

„Ja," sagte er innig, „sie trägt ein adlig Wappenschild in Herz und Seele."

Der alten Frau mochte bei dieser Aeußerung eine Erinnerung auftauchen; denn sie wiederholte leise:

„Ein adlig Wappenschild in Herz und Seele."

Dann führte sie langsam die Hand vor die Augen und bedeckte diese. So saß sie kurze Zeit bewegungslos da. (Fortsetzung folgt.)

«Die Einweihung der Hohkönigsburg

im Elsaß hat am Mittwoch, dem 13. Mai, in Gegenwart des Kaiserpaares, von Vertretern der verbündeten Regierungen und des Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg in feierlicher Weise stattgefunden. Leider beeinträchtigte Regen den feierlichen Akt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit den Prinzen August Wilhelm, Oskar und Waldemar von Preußen nebst Gefolge mittags 12 Uhr unter Kanonendonner und Glockengeläute auf der Hohkönigsburg ein, wo sie vom Statthalter Grafen Wedel und dem reichsländischen Ministerium empfangen wurden. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie, die das 8. Rheinische Jäger-Bataillon gestellt hatte, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin unter den Zurufen der auf der Tribüne befindlichen Personen in das Kaiserzelt, wo der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, die Behörden, die Mitglieder des Bundesrats, der Vizepräsident des Reichstags, der Präsident des Landesausschusses und höhere Militärs sich eingefunden hatten. Hierauf folgte der Festzug des Vereins Hohkönigsburg, der den Einzug der Gebrüder Sickingen im Jahre 1533 darstellte. Die Teilnehmer waren Herren und Damen aus allen Ständen und Bevölkerungskreisen, Einheimische und Altdeutsche. Der Wappenherold Peichel trug einen schwungvollen, von dem Elsässer Lienhard gedichteten Prolog vor. Nachdem der Zug in die Burg eingetreten war, betrat der Kaiser den ersten Burghof, dann übergab der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg den Schlüssel der Burg mit folgender Rede:

„Am Macht und Glanz alten deutschen Kaisertums, an deutsche Ritterschaft, an Krieg und Verwüstung deutschen Landes, aber auch an neues Erstarken aus Schwäche und Zwist gemahnen die Zinnen dieser Burg. Ein Netz von Vesten spannte Kaiser Rotbarts Vater, Friedrich der Einäugige von Schwaben, über das Elsaß aus und waltete auch von dieser Stelle machtvoll über den Landen. Königsberg nannte man den Berg und Hohkönigsburg die Burg, als sein Haus zur Kaiserwürde gelangte. Und wie Staufische Kaisermacht unter Friedrich II. bis weit in den Süden hinein in den Kastellen Kalabriens und Apuliens eine feste Wehr suchte, so war ihr auch diese Burg ein Wahrzeichen. Das Staufergeschlecht sank dahin, wechselnde Burgherren zogen ein und aus, bis Jahrhunderte später Habsburgs Haus und Kaiser Maximilian II. Berg und Burg aus dem Nachlasse der Thierstteiner erwarb. Mit dem Gefüge der alten Reichsverfassung fiel im dreißigjährigen Kriege der stolze Bau in Rauch und Trümmer, und was der Zerstörungswut schwedischen Kriegsvolkes Stand gehalten, wurde vom Sturme der französischen Revolution weggefegt. Aber wie dem Deutschen Reich, so sollte auch dieser Burg eine neue Stunde schlagen. Als Geschenk der Stadt Schlettstadt ward sie dem Hausgute des neuen Kaisertums einverleibt, und auf altem Grund ließen Kaiser, Reich und Reichsland Wall und Turm neu erstehen. Hohenstaufen, Habsburg, Hohenzollern! Was diese Namen in sich schließen, was sie uns sind an freudigem Stolz, aber auch an ernster Mahnung, das weht uns in dieser Stunde von dieses Berges Haupt entgegen, das grüßt Ew. Majestät als den neuen Burgherrn. Und wenn sich jetzt auf sein Geheiß diesem Schlüssel das Tor öffnen wird, dann geben deutscher Dank, deutsche Zuversicht und deutsche Treue dem Hohenzollernkaiser das Geleit.

Der Kaiser hielt alsdann folgende Rede:

„Als ich im Jahre 1899 zum ersten Male die Ruine der Hohkönigsburg mit ihren gewaltigen Baureften bewunderte und von der landschaftlich wie historisch so reizvollen Stätte aus meinen Blick über die Rheinebene und die Berge des Schwarzwaldes bis hin zu der in der Ferne schimmernden Alpenkette schweifen ließ, war es mir eine angenehme Ueberraschung und hohe Freude, daß die Stadt Schlettstadt mit dieses herrliche Stückchen Elsässer Land zum Eigentum darbrachte. Meinen Dank glaubte ich nicht besser betätigen zu können, als durch den Entschluß, die alte Vogesenfeste wieder in einstiger Schönheit erstehen zu lassen und damit einem in weiten Kreisen des Reichslandes gehegten Wunsche zur Erfüllung zu verhelfen. Keine leichte Aufgabe ist es gewesen, das gesteckte Ziel zu erreichen. So manche Schwierigkeit galt es zu überwinden, und es bedurfte des verständnisvollen Zusammenwirkens und der treuen Mitarbeit vieler Kräfte. In hochherziger Weise haben die gesetzgebenden Faktoren des Reiches und des Reichslandes für die Bereitstellung der nicht unbeträchtlichen Baukosten Sorge getragen und dadurch die Durchführung des Planes in seiner großartigen Gestaltung ermöglicht. Meinen wärmsten Dank dafür an dieser Stelle auszusprechen, ist mir ein Herzensbedürfnis. Ich gedenke dankbar, Herr Minister, Ihres Herrn Vorgängers, der mich durch die Leitung der schwierigen Bauausführung tatkräftig unterstützt hat, und danke Ihnen, daß Sie das Werk fortgesetzt haben. Ich danke ferner dem genialen Architekten, der nach reiflichem Studium des Quellen- und Urkundenmaterials das Werk vorbereitet und in strenger Anlehnung an die Vorbilder alter Zeit vollendet hat, sowie den übrigen Künstlern, Meistern und Handwerkern für ihre treue Mitarbeit. Ich danke endlich den beteiligten Behörden und Archivverwaltungen, dem Hohkönigsburgverein, dem Verein für lothringische Geschichte und Altertumskunde, der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen, der Direktion des Berner Museums, wie jedem einzelnen, insbesondere dem Herrn von Geymüller, der sein Interesse an dem Werke durch Herbeischaffung von Bausteinen bethätigt und zu dem Gelingen des heutigen schönen Festes beigetragen hat. Berechtigter Stolz und freudige Genugtuung erfüllt uns alle angesichts des vollendeten Baues. Auf den Trümmern und den Fundamenten vergangener Jahrhunderte errichtet, bietet die Hohkönigsburg in ihrer jetzigen Gestalt, so weit menschliches Können es vermocht, ein getreues Bild der Vergangenheit, wie sie um das Jahr 1500 hier Wirklichkeit gewesen sein wird. Die neugeschaffenen Räume bilden eine würdige Stätte für eine Sammlung von kulturhistorischen elsässischen Erinnerungen aller Art und für ein Archiv von Urkunden und Schriftstücken aus der Vergangenheit der Burg und des Reichslandes. Die kühnen Anlagen der Bau- und Verteidigungskunst, wie sie uns hier wieder vor Augen geführt werden, erregen unsere volle Bewunderung, und in dieser Umgebung können wir uns in Gedanken leicht in die Zeiten mittelalterlicher Ritterherrlichkeit zurückversetzen. Wir glauben, jene trutzigen Gestalten der Ritter in schwerer Eisenrüstung und ihre kampferprobten Mannen und Reisigen zu sehen, wie sie mit Armbrust, Lanze und Hellebarde, mit Feuer und Schwert um den Besitz der Burg gekämpft und gestritten haben. Manch edles Blut ist hier geflossen, manch letzter Seufzer im finsteren Burgverließ verhallt, aber auch manch beißer Dank gezollt von Bedrängten und Verfolgten für ritterlich gewährten Schutz. Im Wechsel der Zeiten und des Kriegsglücks hat der Besitz der Burg mannigfache Wandlungen durchgemacht; die Geschichte nennt uns eine Reihe von Namen aus erlauchten Fürstenhäusern und edlen Geschlechtern als Eigentümer, Pfandbesitzer oder Lehensträger: zuvörderst die Kaiser aus dem Hause Hohenstaufen und dem Hause Habsburg, dann die Herzöge von Lothringen und Unterelsaß, die Landgrafen von Werd, die Herren von Rathsamhausen, von Oettingen und von Berckheim, die Grafen von Thierstein, deren großartiger Bau nun wieder erstanden ist, die Ritter von Sickingen, deren Einzug in die Burg uns heute so trefflich vorgeführt ist, und die Herren von Bollweiler und Fugger. Nun ist die Burg wieder Eigentum des deutschen Kaisers geworden und wird es, wills Gott, auf immer bleiben. Des zum Zeichen soll neben dem Wappen Karls V. mein kaiserliches Wappen hier am Hauptore prangen. (Die Hülle fällt.) Möge die Hohkönigsburg hier im Westen des Reiches, wie die Marienburg im Osten, als ein Wahrzeichen deutscher Kultur und Macht bis in die fernsten Zeiten erhalten bleiben und allen den Tausenden und Abertausenden, die nach uns zu diesem Kaisersitz heraufpilgern, in pietätvollem Rückblick auf die Vergangenheit zur Freude und Belehrung dienen; möge der Adler auf dem stolzen Bergfried seine Schwingen stets über ein friedliches Land und ein glückliches Volk breiten. Mit solchem Segenswunsche ergreife ich feierlich Besitz von der wiedererstandenen Burg und fordere den von mir ernannten Schloßhauptmann auf, seines Amtes zu walten und mit diesem Schlüssel das Tor zu öffnen."

Nach Beendigung seiner Rede überreichte der Kaiser den Schlüssel zur Hohkönigsburg dem Staatssekretär Freiherrn Zorn von Bulach, der durch ein Telegramm zum Schloßhauptmann der Burg und zum königlichen Kammerherrn ernannt worden war. Freiherr Zorn von Bulach öffnete hierauf das Tor, worauf der feierliche Einzug erfolgte. Nach einem Imbiß reisten die Majestäten wieder ab. Von den Ordensverleihungen erwähnen wir, daß Architekt Bodo Ebhardt den Königlichen Kronenorden 2. Klasse erhielt.

dein liebes Bild vor mich. war sich schon 3 Wochen aus Dezerbau (Krankenhaus) und so schlapp gemacht das ich hatte oft aus schmärzen geschrei: au au wo aber die libe Got bei mich gesprochen die Emka gehört dich. Da bin sich gesprungen aus Bett und war sich richtig munter. wen jetzt mal warm und sich nicht die bese Sone heiß brent auf Däppchen dan kom ich mal zu dich dan wollen wier hin gehn bei uns soviel Milch saufen dan kan ich in du libe gute Emka mal wird ein spaß machen auch uns und da sich 213 Mk. auf sparsamkeit habe sprechen weiter auch über Hochzeit machen. Wan uns dann libes Pasor gute sagen geben besten damit ich und du inner beisamen komt dann hast du liebe als Got. Ihr mach uns leben die liben. hat sich den Adam von seinen Rippen gegeben die Eva und viel Kinderblagen. Nun muß ich machen schluß den eben komt die Kamerad aus grube und wil sich schoppen saufen aus flaschen.

Gruß und Kuß auf Backen sendet dein viel verlibten

M. C."

× **Karlsruhe,** 14. Mai. Im Prozeß Hau-Herzog war der gestrige Tag nur mit der Vernehmung des Verteidigers Haus, Dr. Dietz, ausgefüllt. In mehrstündigem Verhör berichtete Dietz, gegen den neuerdings Fräulein Olga Molitor gleichfalls Anklage wegen Beleidigung erstattet hat, über seinen Verkehr mit Hau vom Tage der Uebernahme der Verteidigung an bis zur Beurteilung. Bemerkenswert ist die Mitteilung von Dietz, daß er das Material für ein Wiederaufnahmeverfahren des Prozesses Hau vorbereitet habe und mit der Einreichung nur zuwarten wolle, bis die verschiedenen von Olga Molitor angestrengten Beleidigungsprozesse zum Abschluß gelangt seien. Auf heute abend wird der Schluß des Zeugenverhörs erwartet; dann werden am Freitag die zwölf Sachverständigen zu Wort kommen. Am Samstag folgen die Plädoyer des Staatsanwalts und der vier Anwälte.

*— **In St. Ludwig** sah eine Frau vom Fenster aus, wie ihr Kind von einem Radfahrer überfahren wurde. Sie eilte hinab, trug es hinauf, und fiel vom Schlag getötet nieder. Das Kind war unversehrt geblieben.

—* **Am 11. Mai vor 30 Jahren.** Eine Erinnerung an das Hödel-Attentat bringt die „Deutsche Zeitung": Nach den verfrüht erschienenen gestrengen Herren ein lauer Frühlingstag. Zahlreiche Spaziergänger beleben am Samstag nachmittag die Linden. Kurz vor halb 4 Uhr rasselt Trommelwirbel in der Torwache; der Kaiser kehrt von der Spazierfahrt zurück. Der offene Wagen fährt im schlanken Trab durch's Brandenburger Tor; der greise Kaiser plaudert mit seiner Tochter, die zu seiner Linken sitzt. Schon ist der Wagen an den beiden Platanen vorbei, die noch kahl von den grünbelaubten Linden und Kastanien abstechen. Allgemeines Hüteschwenken bezeichnet seinen Weg. Plötzlich dröhnt ein Schuß; vor dem russischen Gesandtschaftshaus springt ein junger, verlottert aussehender Kerl hinter dem kaiserlichen Wagen auf den Damm, einen rauchenden Revolver in der Hand, feuert ein zweites Mal und läuft weiter. Eine Frau mit einem Kind auf dem Arm will ihn aufhalten. Er reißt sich los, feuert wiederholt auf seine Verfolger und sucht dann unter dem Gitter durchzukriechen, das die breite Mittelpromenade von dem Fahrweg trennt. Aber schon ist er eingeholt; einer schlägt ihm mit dem Spazierstock über den Kopf, andere greifen zu; schon ist auch der kaiserliche Leibjäger zur Stelle, der von dem weiterfahrenden Wagen abgesprungen ist. Rasch herzueilende Schutzleute sind kaum imstande, den Hochverräter vor der Wut der Menge zu schützen. Mit Mühe bahnen sie sich einen Weg durch den Menschenknäuel und bringen den Attentäter zur Wache. — Der kaiserliche Wagen ist längst davongerollt, aber immer neue Menschenmassen drängen sich herzu. Einer, der dabei war, zeigt, wie der Angriff geschah. An diesen Baum gelehnt stand der Mörder; so sprang er, in der Richtung schoß er. Und da, wo die ausgestreckte Hand des Sprechers hinzeigt, entdeckt plötzlich jemand eine schadhafte Stelle in der Mauer des russischen Gesandtschaftshotels. Da muß die Kugel, die dem Kaiser gegolten hat, eingedrungen sein. Und noch stundenlang starrt alles nach dem grauen Fleck an der Mauer. . . .

—* **Der beste Kalauer.** Den besten Kalauer hat sich dieser Tage ein hochwohllöblicher Magistrat der Stadt Kalau selbst geleistet. Wie die „Berl. Volksztg." mitteilt, sandte eine kölnische Maschinenbau-Aktiengesellschaft am 27. April einen Brief ab, der folgende Aufschrift hatte: „An den Magistrat der Stadt Kalau." Am 29. April waren die Absender wieder im Besitz ihres Briefes. Auf der Rückseite stand folgender klassischer Vermerk: „Annahme verweigert, weil Calau mit K. geschrieben ist. C., 29. 4. 08. X., Polizei-Serg." Da die stolze Stadt Köln, aus der jener Brief stammte, amtlich auch mit C geschrieben wird, während die Kölner im Privatgebrauch ruhig K statt C setzen, so wirkt dieses Postkuriosum Köln-Kalau oder Cöln-Calau doppelt grotesk.

Der Fall Eulenburg.

§ **Berlin,** 14. Mai. Fürst Eulenburg hat plötzlich einen Schwächeanfall bekommen, der so bedenklich war, daß ihn heute früh morgens schon die Aerzte besuchen mußten. Derartige Schwächeanfälle hatte der Fürst früher auch schon gehabt. Während sein Körperzustand nicht verändert ist, scheint jetzt eine allgemeine Nervenzerrüttung Platz zu greifen. Der Fürst soll früher gegen Schlaflosigkeit große Mengen Morphium genommen haben. Blättermeldungen bringen den heutigen Schwächeanfall des Fürsten Eulenburg mit einer erneuten Haussuchung im Schlosse Liebenberg in Verbindung. Die Gerichtskommission erschien um 7 Uhr morgens in der Charitee, um die Schlüssel zum Schreibtisch des Fürsten zu erbitten. Ueber den frühen Besuch und dessen Ursache geriet der Fürst in große Erregung, was den bereits gemeldeten Schwächeanfall zur Folge gehabt haben soll. Der Fürst gab wiederholt seinem Unwillen über die Durchsuchung seiner Korrespondenz Ausdruck und erklärte, er habe den politischen Teil seiner Briefe längst entfernen lassen.

Letzte Nachrichten.

k. **Wiesbaden,** 14. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 12 Uhr 50 Min. heute mittag hier eingetroffen und haben sich im Automobil nach dem Schloß begeben und dort Wohnung genommen. Ein zahlreiches Publikum begrüßte die Majestäten auf dem Wege zum Schloß. Die Stadt ist reich geschmückt. Die Feststraßen vom Bahnhof zum Schloß und zum königlichen Theater ist mit fortlaufenden Dekorationen versehen. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Majestäten wurden die Fahnen der Garnison ins Schloß gebracht. Der Kaiser zeigte sich auf dem Balkon und wurde von der versammelten Menge stürmisch begrüßt.

Marktberichte.

* **Köln,** 14. Mai. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 1040 Kälber, 425 Schafe und 1790 Schweine. Bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: Kälber 1) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 81, Doppellender bis 95, 2) mittlere Mast- und Saugkälber 74 bis 76, 3) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 60—68; Schafe 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 81, 2) ältere Masthammel 75—77, 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 68 bis 70 Mk. Geschäft in Kälbern ziemlich lebhaft, in Schafen ruhig. Schweine (bezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht abzüglich 20—22 Proz. Tara) 1) vollfleischige der feinern Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63, vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr, 2) fleischige 60—62, 3) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 54—56 Mk.; ziemlich lebhaft und geräumt.

Landtagswahl.

Zur Vornahme der Wahl von Wahlmännern für die Abgeordnetenwahl ist die Gemeinde Ründeroth in nachstehender Weise in 4 Urwahlbezirke eingeteilt:

Nr. des Wahlbezirks	Der Wahlbezirk umfaßt die Ortschaften	Einwohnerzahl	Zahl der zu wählenden Wahlmänner	a) Wahlvorsteher b) Stellvertreter	Wahllokal
1	**Ort Ründeroth,** ausgenommen Hammerweg und Oststraße, Bellingroth, Haus Ley, Kaltenbach, Neuenberg, Neuhardt, Ohl und Ufer	1264	5 (und zwar 2 von der I., 1 „ „ II. u. 2 „ „ III. Abteilung)	a) Bürgermeister Everts, b) Beigeordneter Karl Jaeger sen., Ründeroth	Saal des Gasthofs Baumhof zu Ründeroth.
2	**Wiehlmünden,** u. im Ort Ründeroth: Hammerweg u. Oststraße, Bingenhof, Bräcken, Buschhausen, Daxborn, Oesinghausen, Osberghausen und Wegen	775	3 (von jeder Abteilung 1 Wahlmann)	a) Beigeordneter Ed. Dörrenberg jr., Ründeroth, b) Betriebsleiter Gottlieb Hollmann, Osberghausen	Wirtschaft von Karl Dißmann zu Wiehlmünden.
3	**Bickenbach,** Hahn, Haus Leype, Heide, Leype, Madonna, Neuenhaus, Neu-Morsenet, Papiermühle, Schnellenbach, Selbach, Stiefelhagen u. Waldbach	785	8 (wie vor)	a) Lehrer Mücher, b) Fabrikant Wilh. Liebahn, Bickenbach	Wirtschaft von Ed. Kind zu Bickenbach.
4	**Walleseld,** Goße, Müllensiefen, Ober- und Unterhollenberg, Wahlscheid, Thal, Lambach, Remerscheid, Dörrenberg und Hardt	752	3 (wie vor)	a) Lehrer Pfeiffer, b) Postagent Karl Schwager, beide zu Walleseld	Wirtschaft von Robert Dannenberg zu Walleseld.

Die Abteilungslisten sämtlicher Wahlbezirke liegen drei Tage lang und zwar am **14., 15.** und **16. Mai dss. Js.** auf dem Bürgermeisteramt während der Geschäftsstunden zur Einsicht offen.

Für die Wahl der Wahlmänner wird Termin in den vorbezeichneten Lokalen anberaumt auf **Mittwoch, den 3. Juni 1908, vormittags 11 Uhr,** wozu die Urwähler hiermit eingeladen werden. Von den zur Wahl erscheinenden Personen kann die Vorlegung einer Legitimation gefordert werden.

Stimmberechtigter Urwähler ist jeder selbständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, in der Gemeinde, worin er seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.

Ründeroth, den 9. Mai 1908.

Der Bürgermeister: Everts.

Evang. Kirchengemeinde Gummersbach.

Sonntag, den 17. Mai.
8 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Rühle.
9 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Lupken
10½ Uhr: Hauptgottesdienst: Pastor Conrad.
3 Uhr: Gottesdienst in Rospe. Vikar Horn.
Grabreden hält in dieser Woche Pastor Conrad.

Die Amtshandlungen in dem Bezirke des beurlaubten Pastors Rühle übernimmt von Sonntag, den 17. bis Sonntag, den 31. Mai Pastor Lupken.

Die Gemeindebibliothek ist nach dem Hauptgottesdienst geöffnet.

Ev. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.

Sonntag, 17. Mai 08.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Jünglingsverein.

H. Mellinghoff, Pfarrer.

Ev. Gemeinde Derschlag.

Sonntag, 17. Mai.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Um ½5 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Rebbelroth.

Pfarrer von Lünen.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.

Sonntag, den 17. Mai.
Um 10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag, den 19. Mai.
Abends 8½ Uhr: Jünglingsverein.

Ferling, Pfarrer.

Geld gefunden,

Verlierer kann sich melden **Polizeiverwaltung Bergneustadt.**

Bekanntmachung,

betreffend Ueberarbeit in den Bäckereien u. Konditoreien.

Nachstehend werden diejenigen Tage veröffentlicht, welche für den Umfang des Kreises Gummersbach mit Ausnahme der Stadtgemeinde Gummersbach von mir für Ueberarbeiten in Bäckereien und Konditoreien nach Ziffer 13a der Bekanntmachung des Bundesrats vom 4. März 1896 (R. G.-Bl. S. 55) freigegeben worden sind:

„In der Karwoche Mittwochs, Donnerstags und Samstags; Donnerstags, Freitags und Samstags vor Pfingsten; die sieben letzten Werktage vor Weihnachten und die beiden letzten Werktage vor Neujahr."

Gummersbach, den 8. Mai 1908.

Der Königl. Landrat: Fischer.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd soll vom 1. August cr. ab, in 9 Bezirken öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die von mir in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 16. Mai cr. ab 2 Wochen lang während der gewöhnlichen Dienststunden bei mir aus und können für M. 2,— von hier bezogen werden.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß erheben.

Verpachtungstermin ist auf **Donnerstag, den 4. Juni cr., nachmittags 2½ Uhr,** im Saal des Wirts Heinz (Hotel Wirth) in Marienheide anberaumt.

Marienheide, den 12. Mai 1908.

Der Jagdvorsteher:
Grothe, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die festgestellte **Gemeindesteuerliste** des Bürgermeisterei-bezirks **Wiehl** d. h. die Liste der Personen, welche mit einem Einkommen von 900 Mark und weniger bezw. mit einem fingierten Steuersatze von 4 Mark und weniger auf Grund des § 74 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 behufs der Heranziehung zu den Gemeindeabgaben, unter Freilassung von der Staats-Einkommensteuer, veranlagt worden sind, liegt in Gemäßheit des § 75 Absatz 3 des erwähnten Gesetzes vom 17. d. Mts. ab vierzehn Tage lang auf dem hiesigen Gemeindehause zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung zu und zwar

a) wenn die Veranlagung durch die Voreinschätzungskommission ohne Beanstandung erfolgt ist, an die Veranlagungs-Kommission,
b) wenn die Festsetzung des Steuersatzes durch die Veranlagungs-Kommission stattgefunden hat, an Berufungs-Kommission.

Sämtliche Berufungen sind jedoch bei dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission (dem Königlichen Herrn Landrate) einzureichen.

Wiehl, den 14. Mai 1908.

Der Bürgermeister: F. Müller.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das **Scheren der Hecken** bis spätestens den **1. Juni dss. Js.** geschehen sein muß. Nach diesem Zeitpunkte wird das Beschneiden der Hecken auf Kosten der Verpflichteten vorgenommen.

Lieberhausen, den 11. Mai 1908.

Der Bürgermeister: Brockmeier.

Ziegenzuchtgenossenschaft Lieberhausen.

Die Körung der Ziegen, welche in das Vereinsherdbuch eingetragen werden sollen, findet statt:

für die **untere** Gemeinde am Sonntag, dem 17. Mai, nachmittags 5 Uhr, auf der Gemeindeheide in Dritenbach,
für die **obere** Gemeinde am Sonntag, dem 24. Mai, nachmittags 5 Uhr, auf dem Schützenplatz in Lieberhausen.

Es können auch diejenigen Leute Ziegen vorführen, die dem Vereine noch nicht beigetreten sind.

Lieberhausen, den 8. Mai 1908.

Der Bürgermeister: Brockmeier.

Bekanntmachung.

Das Strafgesetzbuch führt aus:

§ 292. Wer an Orten, an denen zu jagen er nicht berechtigt ist, die Jagd ausübt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

§ 293. Die Strafe kann bis zu 6 Monaten Gefängnis erhöht werden, wenn dem Wilde nicht mit Schießgewehr oder Hunden, sondern mit Schlingen usw. nachgestellt wird, oder wenn das Vergehen während der Schonzeit, in Wäldern, zur Nachtzeit oder gemeinschaftlich von mehreren begangen wird.

Wir sichern jedem eine **Belohnung bis zu 100 Mk.** zu, der einen Wilddieb oder Schlingensteller aus den Jagdbezirken unserer Vereinsmitglieder derartig zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgt. Die Belohnung tritt auch dann ein, wenn nur eine genaue Angabe gemacht wird, auf Grund deren die Abfassung eines Jagdfrevlers stattfindet. Die Anzeige kann mündlich oder schriftlich irgend einem unserer Mitglieder oder dem Schriftführer, Herrn Leo Schnabel in Gummersbach, gemacht werden.

Gummersbach, den 1. Februar 1908.

Jagdschutzverein der Rheinprovinz
(Zweigverein Gummersbach).

Radfahrer-Verein Rebbelroth

feiert am **17. Mai 1908** sein

I. Stiftungsfest

verbunden mit

grossem Radrennen.

Nach dem Rennen findet im Saale des Herrn **Valbert**
Konzert mit **Saalfahren** und **Preisverteilung**
statt. Anschließend
Ball mit **theatralischen Vorführungen**
Eintritt zum Konzert M. **0.40,** zum Ball M. **1.—.**

Der Vorstand. **Das Rennkomitee.**

Auf, auf! nach Rebbelroth zur Karusselfahrt!

Bin **Sonntag, den 17. Mai,** anläßlich des Radfahrfestes in Rebbelroth mit meinem Karussel bei Hrn. **Gastwirt Valbert** anwesend, wozu ich freundlichst einlade.

Otto Krämer,
Rebbelroth.

Auf nach Derschlag!

Am **Sonntag, dem 17. Mai,** findet bei Hotel Huland in Derschlag
große Etage-Springpferde-Karusselbelustigung
statt, wozu freundlichst einladet
Otto Kusenberg.

Oberbergische Landesbank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
in **Gummersbach,** Kaiserstr. 45.
Telegramme: **Landesbank.** Telephon: **Nr. 246.**
Giro-Konto bei der Reichsbank.

Bestens empfohlen für:

Diskontierung von Wechseln und Schecks in deutscher und fremder Währung. Zahlbarstellung von Akzepten und eigenen Wechseln der Kunden.

Ausschreibung von Anweisungen und Akkreditiven aufs Ausland. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren, Einholung von Informationen.

Gewährung von Vorschüssen, Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Scheckbüchern. Zahlungs-Vermittlungen.

Annahme von Einlagen

auf **Sparbücher,** verzinslich vom folgenden **Tage** an bis zum Rückzahlungstage und zwar:

Einlagen A, B und **C** je nach der Kündigungsfrist **zum festen** und **dauernden Zinsfuss, zu 3, 3½ und 4%,**

Einlagen D mit **sechsmonatlicher** Kündigungsfrist zum **wechselnden** Zinsfuss nach Lage des Geldmarkts, **zur Zeit zu 4½ %.**

Die **A-Einlagen** werden in der **Regel ohne Kündigung** ausgezahlt, bei den andern erfolgt **sofortige Rückzahlung** nur in **Ausnahmefällen** unter Kürzung einer mässigen Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet an Werktagen { vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—5 „

Konzertgesellschaft

Gemischter Chor, Gummersbach.

Sonntag, den 17. Mai 1908, nachmittags 5¼ Uhr, im Thielschen Saale

IV. Abonnementskonzert

unter Leitung des Musikdirektors **Hermann Inderau.**

Georg Friedr. Händel:

„Der Messias".

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift in der Neubearbeitung von Prof. F. W. Franke.

Solisten:

Sopran: Fräulein Mathilde Dennery (vorm. Kölner Opernhaus).
Alt: „ Therese Mengelbier (Köln).
Tenor: Herr Emil Everts (Solingen).
Bass: „ Ernst „ „
Orgel: „ Prof. F. W. Franke (Köln).
Orchester: Elberfelder Städtisches Orchester (40 Musiker).

Der Chor ist bedeutend verstärkt durch gütige Unterstützung der „Sängerlust" auswärtiger Kräfte und des Kinderchores des Herrn Lehrers Scharrenbroich.

Zur Bestreitung des Orgelparts ist von der Firma Rud. Ibach Sohn ein grösseres Konzertharmonium freundlichst zur Verfügung gestellt.

Numerierte Eintrittskarten, à Mk. 3.—, sind im Vorverkauf in der **Luyken'schen Buchhandlung** Rich. Mahlo zu haben.

Für die hiesige Aufführung genau passende und extra angefertigte Textbücher mit aufgedrucktem Programm werden in den hiesigen Buchhandlungen und an der Kasse vorrätig gehalten. Preis **20 Pfg.**

Hinweis!

Man beachte

unsere heutige

4seitige Beilage

in diesem Blatte.

Warenhaus

Gebr. Alsberg, Lüdenscheid.

Gummersbacher Turnverein.

Samstag abend ½9 Uhr

Vorstandssitzung,

hieran anschließend

Monatsversammlung.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorsitzende.

Gasthof,

Nähe Gummersbach, mit Ländereien, ca. 260 Ruten groß, ppr. 170 hl Bier, 65 hl Branntw., soll für M. 57 000 bei M. 8000 Anz. verk. werd. Näh. u. A. S. durch Adam Mauter in Barmen.

Eisschränke

von erstklassigen Fabriken liefert zu billigsten Konkurrenzpreisen

Franz Spangenberg,

Gummersbach.

— Telephon 265. —

Ein Posten

Herren- u. Damenuhren

empfiehlt **Jakob Krag,** Gummersbach.

Für den wachsenden Körper

sind in erster Linie Kalkphosphate **von großer Bedeutung,** weil aus ihnen das Knochengerüst aufgebaut wird.

Kalkphosphatmangel in der Nahrung führt Knochenerkrankung herbei.

Wer diese bei seinen Kindern vermeiden will, gebe ihnen täglich

Dr. Oetkers Vanille-Pudding,

denn dieser enthält Kalkphosphate in hinreichender Menge.

Dr. Oetkers Puddingpulver sind die einzigen, welche knochenbildende Salze enthalten und darum auch die besten,

Telegramm! **Telegramm!**

In **Gummersbach** auf dem **Platze der Wwe. Becker** finden vom **Samstag, d. 16. Mai,** an

Riesen-Massen-Verkäufe von Emaillewaaren

statt. Es werden **zwei Waggonladungen**

staunend billig verkauft,

u. a. **Wannen, Waschkessel, Waschbecken, Petroleumkannen, Wasserkessel, Seihen, Milchkrüge, Wasserkannen, Eimer, Kartoffeleimer, Brotkörbe, Zwiebelbehälter, Gemüseschüsseln, Belgische Kasserollen, Kochtöpfe** in allen Größen, **Löffelbleche, Teigschüsseln, Bratpfannen, Waschgarnituren, Toilettenеimer, Nachtgeschirre, Kaffeekannen, Tassen u. Teller (10 Pfg) Kohlenschaufeln (5 Pfg.).** — Zum Kauf ladet ein

Lowinsky aus **Elberfeld.**

Täglich Eingang von

f. f. frischen Gemüsen, f. f. frischem Obst

zu den billigsten Tagespreisen.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden

Gummersbach, Dieringhausen, Bielstein.

Ziehung 19., 20., 21., 22. Mai.

Freiburger Geldlose,

sehr beliebt und günstig, 3 M. 60 Pfg. 100,000 M. Bar-Hauptgew. ohne Abzug. **Marienburger Lose,** 10,000 Mark, 3 Juni, 1 M. **Berliner Lose** 50 Pfg. 10 000 M. **Stettiner Lose,** 50 Pfg. **Westpr. Lose** 1 M. Porto und Liste je 30 Pfg. extra. Diese 5 Lose samt 5 Listen franko Nachnahme 8 M 5 Pfg. **Bitte sofort zu bestellen.**

J. Hammerschmidt, Lotsengeschäft, Uttendorn.

Automatische Zuchtgeräte, Rassegeflügel, Brüteier, Brüter, Futter, Brutöfen, Geflügelhäuser, über 1000 i. Betrieb. Katalog gratis. Geflügelpark i. Auerbach, Hess.

Eine erst neu erhaltene, noch nicht ausgepackte (Wasmuths) **Landdrogerie,** Preis 530 Mark, ist umständehalber sofort billig für Mk. 420,— zu verkaufen bei **Theodor Adolphs,** Berg.-Gladbach.

Wohnung

von 6 Räumen ganz oder geteilt per 1. Juni zu vermieten.

C. H. Grote, Gummersbach, Mühlenstr.

Pferde zum schlachten

kauft stets zu den höchsten Tagespreisen

Karl Kehler, Pferdemetzger, Lüdenscheid, Telephon 461.

Freundl. möbl. Zimmer

mit voller Pension

Nähe Schützenstraße gesucht.

H. Hoberg bei Carl Vollmann

Einf. möbl. Zimmer

m. v. Pens. sof. ges. G. fl. Off. erb. m. Preisang. — A. B. 1. Postlagernd hier.

2 junge, anständige Leute finden **Kost u. Logis.** Sessmarstr. Nr. 9.

2 schön möbl. Zimmer

sofort oder später mit oder ohne Pension zu vermieten. Wo, sagt die Exp. dies. Ztg.

Oberrealschüler

findet in besserem Hause **gute Pension.** Ausk. in der Exp. dies. Ztg.

Junger Mann,

29 J. alt, mit guten Zeugn., sucht Stellung zur Führung einer kl. Wirtschaft od. zur Stütze bei ältern Leuten oder Witwe als

Büffetier

oder auch ähnlichen Posten, durchaus fleißig und ehrlich. Off. erb. unt. G. Z. 139 a. d. Exp.

Bei Kauf oder Beteiligung gebote **Vorsicht!**

Einblick reelle Angebote vorsätzlicher Einsiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Rips-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhaberansuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. 91 Kreuzgasse 8, I.

Junger

Bäckergeselle

wird zum sofortigen Eintritt gesucht von

Alb. Steinmeyer, Rospe bei Gummersbach.

Magd

für alle Haus- und leichte Gartenarb., bei Fam.-Anschl., evgl., nicht unter 18 Jahre alt, gesucht durch **Frau Forstverwalter Hillebrandin** Hs.-Rosrl b. Leichlingen.

6. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 3. Juni 1908.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Mai 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

126 265 76 411 721 56 92 862 70 947 [1034 [1000] 44 180 [600] 230 803 7 93 526 39 779 908 2253 64 710 920 3359 61 437 62 541 678 4066 102 406 81 644 55 [600] 743 904 5360 432 630 836 903 12 [500] 18 5667 76 78 202 83 776 76 914 62 [1000] 62 7011 23 156 333 348 413 19 34 [600] 635 [1000] 871 [1000] 8329 503 711 32 35 864 9181 345 493 [600]

10194 230 53 60 [1000] 815 441 43 92 [500] 553 744 866 68 [1044 [600] 121 44 216 65 66 311 438 41 538 659 950 [100] 12099 108 35 306 57 [1000] 661 701 [1000] 812 84 13072 614 869 14044 48 103 35 [1000] 372 81 404 719 87 995 15022 86 103 65 609 98 619 [3000] 30 38 [500] 836 64 16027 691 699 807 [1000] 907 64 17161 [10000] 800 94 523 669 828 84 948 97 18257 486 [3000] 564 661 744 48 [600] 812 951 19018 196 443 858

17143 366 464 [1000] 505 606 807 20 17042 186 94 267 90 386 97 501 646 17206 329 71 717 89 999 17358 281 345 501 739 72 812 17458 359 616 69 [600] 76 91 98 830 175279 344 493 544 833 74 17533 55 81 85 845 539 679 949 17709 25 324 22 32 606 16 697 770 816 17814 18 [600] 21 [1000] 28 [3000] 43 [600] 120 [1000] 28 [3000] 775 819 918 179167 [1000] 74 343 444 610 649 703

18000 121 [3000] 356 426 [3000] 642 699 734 808 [6000] 18150 [1000] 61 [600] 82 [3000] 18258 344 60 84 604 98 732 18373 436 61 [3000] 67 544 [600] 99 600 69 862 18401? 89 190 535 18506? 486 726 97 18624 67 742 814 74 18714 376 648 40 723 851 948 18859 279 [3000] 360 96 581 636 [1000] 711 860 905 19182 90 208 39 94 96 307 [600] 817 799 973 997

19033 123 [1000] 286 521 [1000] 998 19134 606 [1000] 606 710 698 981 19207 376 780 873 19377 121 326 406 85 19426 [600] 536 67 425 601 29 80 971 19516 85 357 91 463 634 723 19611? [600] 54 482 83 803 43 961 19726 638 729 19816 111 44 56 92 [1000] 625 880 [3000] 908 58 19936 526 719 50 65 813 49 914 53

20078 892 944 20127? [1000] 339 917 31 75 20219 43 91 214 327 45 475 544 67 850 927 20300 [600] 87 219 397 406 [600] 821 43 [500] 972 20438? [3000] 807 83 20543 26 20639 123 70 371 402 631 768 85 89 853 [1000] 20716? [600] 90 261 585 676 792 [1000] 929 [1000] 20906 [1000] 107 201 75 632 61 681 899 20999 197 481 94 641 783 [1000] 919 44

21042? 80 705 [3000] 51 527 21170 226 [1000] 45 366 98 742 872 21213? 318 614 862 21302? 62 69 246 321 [1000] 436 537 654 815 33 910 21404 131 66 263 68 400 21510? 269 94 362 54 420 39 786 21606? [600] 141 [500] 260 463 674 89 746 [1000] 21707? 162 300 506 [500] 56 707 832 43 78 961 60 21831? 95 737 801 922 53 21900? [5000] 175 212 [600] 69 333 97 [1000] 464 913

22021 39 54 310 663 963 22101? 293 515 22224? [600] 54 89 22328 304 57 510 758 817 987 [3000] 22419? 498 519 78 773 22515? 258 346 76 653 988 22604? [600] 840 54 626 [600] 755 22702? 108 166 90 297 437 56 704 22850? 760 979 23088 427 68 643 53

23015 106 10 [1000] 263 364 87 573 [1000] 807 28 [600] 55 902 31 23124 366 72 465 546 738 [3000] 926 23213? 296 732 827 23364? 46 69 717 839 972 23404 441 718 55 [5000] 23510? 256 322 [500] 430 849 931 78 23617? 96 213 409 673 721 949 64 83 23714? [1000] 809 86 939 23818? 276 908 81 23917? 303 30 419 [1000] 60 67 615 69 94 [1000]

24009? 296 [600] 314 464 96 99 501 610 18 67 [500] 834 71 956 87 24124? 317 63 689 90 838 24216? [1000] 276 316 492 [1000] 507 89 800 80 83 24303? 525 637 807 24407? 117 248 357 24520? 55 301 884 969 24604? 198 251 337 78 477 613 96 824 24756? [1000] 487 699 726 804 27 [1000] 991 24866? 303 608 763 960 [3000] 917

25024? 69 612 704 99 851 69 82 96 25108? [18000] 271 73 467 820 983 25211? 22 196 296 346 [500] 704 [1000] 66 830 25386? 143 410 80 613 25423? 444 521 37 705 817 935 25501? 161 496 953 97 814 [600] 23 25603? [1000] 114 85 279 335 595 25719? [500] 672 542 621 25803? 217 629 53 629 [1000] 76 97 703 52 [1000] 979 25905? 472 640 736 55 91 811 [1000] 67

26039? 396 422 542 98 968 26139? 600 057 26246? 619 72 98 762 866 931 26308? [600] 71 167 396 [600] 856 94 437 90 807 965 26410? [5000] 371 554 [500] 607 97 703 [500] 6 52 [1000] 69 79 90 918 55 79 26518? [800] 221 539 743 874 923 26607? 29 [600] 511 49 80 611 56 [600] 821 [1000] 936 26718? 456 580 716 824 82

26877? 129 279 416 26924? 523 27009? 266 67 78 371 98 444 998 27116? 962 [3000] 27233? 79 27337? 83 491 647 27400? 311 77 723 820 913 [3000] 27517? [500] 94 [3000] 268 307 77 485 536 663 73 858 27640? 204 51 376 277 01 70 135 [600] 211 28 440 49 733 38 27831? 60 723 846 969 27904? 61 372 95 461 [500] 534 627 69 92 862 94

28012? 270 758 853 [500] 28143? 125 387 [500] 561 89 [500] 700 837 28207? 58 119 440 74 519 [1000] 65 888 703 10 868 914 28307? 75 [500] 281 374 411 787 [3000] 946 28461? 66 718 899 28502? [800] 400 [5000] 17 90 579 624 36 784 28615? 253 98 394 17 27 [8 431 504 51 97 677 710 853 28703? 30 [600] 301 91 400 583 687 878

Ziehungsliste für die Nachmittagsziehung am 11. Mai fiel 44998 bis 45035, 53778 bis 53878, 180100 bis 180101, 214353 bis 214458 bis 214494 bis 251694

6. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 3. Juni 1908.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Mai 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

22 155 69 684 [600] 88 553 [1071 293 405 783 2041 103 266 809 406 534 677 908 93 3088 372 481 997 4015 [600] 241 98 321 686 92 96 724 809 977 5339 86 574 92 704 [1000] 826 58 6016 120 62 [500] 310 632 894 906 44 7134 66 302 6 428 [3000] 510 836 67 905 8004 55 230 308 762 956 9101 [1000] 35 [500] 224 84 554 689 736 893 [600]

10306 411 82 81 500 4 603 857 85 [3000] 11001 [3000] 414 883 960 12137 358 591 764 13078 318 436 561 713 32 62 929 73 14020 95 383 82 374 [1000] 419 576 709 816 [1000] 27 15391 473 697 16239 66 380 66 622 58 17034 39 185 210 313 80 85 640 766 92 999 18001 5 [1000] 119 85 290 816 58 545 [600] 611 773 [500] 19158 211 38 428 726 [500]

20021 479 646 940 81 21371 [500] 433 72 626 690 22208 398 484 572 612 53 738 847 99 968 80 23125 49 [500] 203 8 438 62 [600] 507 672 746 866 24071 103 341 85 [1000] 435 636 660 768 61 69 976 25072 [6000] 77 267 76 463 [1000] 644 76 634 757 969 98 26136 260 280 99 690 742 826 951 [1000] 37726 [600] 41 92 977 28000 82 118 462 81 91 [500] 608 848 29379 522 90 [5000] 61 647 993

30067 180 268 324 470 651 777 800 5 992 31181 226 343 528 52 827 89 769 32342 [1000] 69 613 15 643 33016 84 150 265 341 [3000] 464 [1000] 71 88 922 34402 35 45 540 50 [600] 84 604 98 732 35173 436 983 [1000] 35290 311 688 817 89 95 36092 164 284 313 646 78 764 832 37608 38476 99 822 [1000] 760 [600] 39114 331 471 959 [500] 97 706 [600] 944 [941]

40040 959 324 658 610 41094 120 26 69 313 500 49 76 88 886 922 42121 232 341 53 [500] 680 [3000] 755 [3000] 84 966 95 19 388 639 45013 57 94 98 189 589 812 99 46070 311 [3000] 674 [3000] 706 862 953 47086 112 246 528 58 610 15 62 778 [600] 902 14 54 48197 260 389 989 49151 351 519 670 849

50274 84 331 647 [1000] 68 918 51009 133 371 711 866 935 52714 83 942 61 [1000] 166 [1000] 310 620 69 [500] 797 [500] 54248 383 431 562 84 [500] 972 74 55097 197 [3000] 603 25 56105 55 336 341 437 661 57112 267 413 805 [500] 90 [3000] 58008 196 [500] 328 458 96 568 664 94 [500] 729 59850 713 25 61

60811 [600] 632 62 [1000] 745 56 802 81 61534 731 818 62162 212 28 98 374 427 58 63285 310 43 96 800 64034 137 212 405 [1000] 33 646 756 69 845 61 65327 376 644 600 850 906 71 66245 561 786 93 910 70 67044 158 200 28 300 421 69 697 674 781 82 994 68011 113 338 62 426 37 808 88 968 69173 [3000] 386 629 94 601 58 743 [500] 896 953

70187 [3000] 307 [500] 81 [500] 435 510 71003 35 177 270 475 860 886 91 915 [3000] 72131 [600] 287 524 620 663 65 73349 66 [3000] 616 646 95 709 34 83 74014 65 171 207 255 554 691 753 529 75090 274 76050 186 302 67 565 688 774 89 77257 624 919 54 79 78 68 [500] 188 381 404 92 673 763 [3000] 88 810 79240 434 760 74 80079 468 616 792 807 81010 28 [500] 41 165 320 565 [600] 779 82077 232 [500] 61 67 445 50 601 83271 [600] 316 601 872 943 84052 [500] 92 254 82 532 634 725 85073 272 445 93 502 61 823 86169 266 [500] 644 66 791 865 96 911 87074 226 676 792 824 88166 73 224 638 781 89089 267 671 687 767 87 [3000] 908 95 [600]

90294 430 549 52 786 988 91011 71 142 80 487 639 92078 80 328 678 752 829 93000 13 59 269 335 559 [1000] 721 [500] 81 [3000] 603 941 22 94239 346 727 39 95168 301 62 72 468 608 66 83 747 64 676 96810 208 697 97023 60 206 42 [600] 67 302 426 [600] 34 69 673 98064 88 128 77 227 57 616 84 [500] 99037 83 285 [500] 955

100018 313 443 [3000] 603 623 838 924 101390 458 536 681 79 102493 677 616 103033 364 66 98 636 878 838 104033 48 172 516 518 691 729 49 105096 104 67 612 716 44 80 106128 67 231 85 [600] 374 442 [600] 563 782 90 [1000] 819 [600] 40 76 107513 669 [500] 714 64 688 108312 31 183 262 312 92 477 940 109019 107 63 236 563 [600] 55 700 824 916 38

110016 80 [1000] 284 870 [1000] 904 111023 [500] 101 4 42 268 [1000] 325 43 72 455 590 879 86 99 [500] 963 94 [1000] 112037 161 83 776 902 [600] 113113 17 27 114002 308 31 573 744 [600] 14 72 977 115054 221 303 [3000] 440 [1000] 529 81 683 712 94 116048 84 96 155 [600] 264 88 308 574 606 81 855 922 117135 [500] 242 375 98 [600] 442 98 574 995 118206 24 66 372 79 894 [1000]

120342 476 89 [600] 665 686 796 63 66 [1000] 841 56 121022 [500] 110 291 332 736 919 122419 42 880 82 964 69 723 123071 79 142 616 840 63 739 967 93 124063 68 356 73 [3000] 712 69 812 19 125231 94 543 708 [600] 889 911 126166 367 77 516 728 818 [500] 71 127060 79 166 462 524 605 [5000] 718 [3000] 128619 76 651 814 129008 90 133 39 767 835

130055 352 417 523 62 69 [500] 693 [1000] 807 68 131050 131 618 841 132464 83 505 33 45 532 800 70 [600] 928 133468 134628 197 642 724 849 [1000] 135497 551 [500] 697 850 62 136076 [600] 189 268 67 [3000] 413 694 [600] 96 768 870 913 [500] 20 137039 224 65 72 536 [1000] 585 71 600 758 [1000] 968 [600] 963 [3000] 138072 [500] 550 629 65 832 80 840 83 97 139047 205 23 300 [1000] 550 713 53 77 [500] 972

140010 136 91 420 64 662 791 141164 17 220 69 485 653 783 [1000] 820 + 142214 31 109 218 [1000] 57 73 367 493 737 143257 336 [3000] 38 [1000] 96 614 18 694 749 67 823 907 66 144234 42 413 86

[5000] 554 736 66 991 145067 193 477 581 146117 302 422 697 [1000] 714 047 147177 276 434 675 776 963 [1000] 148019 302 24 45 403 84 [600] 654 [5000] 149018 122 85 58 [3000] 53 764 [3000] 66 71 [3000] 849 425 865 963

150101 4 34 329 455 615 151232 42 103 307 24 800 634 [3000] 55 93 566 152106 [500] 230 305 627 87 654 90 921 513 29 153209 316 87 622 97 [500] 739 [500] 816 53 154004 30 358 790 864 155250 55 409 667 156066 210 71 337 505 783 157037 234 325 [3000] 53 558 899 158001 74 261 67 363 403 60 900 159163 143 236 [1000] 619 776 160237 342 [1000] 412 702 [3000] 48 843 58 161018 47 145 472 [3000] 654 778 96 892 971 86 94 162097 93 193 878 625 [500] 163022 95 222 908 80 164080 [3000] 86 206 94 346 481 669 726 42 830 165071 161 429 33 635 814 49 166073 56 612 73 631 786 [600] 63 71 167034 41 [500] 69 91 175 99 200 641 [500] 61 63 736 40 78 168067 298 433 92 768 70 803 41 900 49 [600] 169200 [1000] 558 690 723 [500]

170011 24 74 178 378 982 [1000] 702 3 [3000] 816 86 171039 159 425 709 42 172343 494 528 631 841 173298 461 84 760 [1000] 61 [1000] 986 174116 347 70 743 966 175251 348 440 625 741 176313 81 [3000] 545 740 869 946 [1000] 177068 89 765 621 97 [1000] 178455 71 96 514 726 823 933 85 179034 [3000] 166 582 629 37 848 97 [500] 18 0048 230 [500] 75 432 60 806 900 68 181019 199 506 11 84 681 826 992 182236 359 98 404 533 766 839 183118 87 296 383 483 874 81 184296 634 [500] 48 812 185144 200 339 461 68 601 655 [500] 987 186238 [1000] 307 32 553 68 654 [3000] 317 446 830 912 46 47 188033 177 317 52 914 27 189052 164 698 979

190071 78 101 233 312 468 671 855 953 [500] 191006 33 319 69 80 [500] 433 655 754 889 910 192011 104 21 842 429 91 193397 445 664 843 [600] 194109 [3000] 336 501 42 998 195092 38 45 207 590 652 700 817 913 196003 [500] 21 167 238 68 [500] 382 483 595 656 90 197046 104 397 406 [3000] 618 47 [500] 85 [500] 674 [1000] 907 36 198567 [500] 810 [500] 46 199050 197 212 603 842 [600] 991

200048 230 [500] 75 432 60 806 900 68 201019 199 506 11 84 208 25 460 603 847 48 202003 150 [1000] 292 96 390 [1000] 404 54 88 98 203068 70 396 429 525 721 64 901 204132 97 61 261 446 65 855 74 955 205026 102 9 37 [3000] 372 417 92 99 [500] 383 738 39 84 [1000] 847 957 206063 206 457 651 [1000] 733 915 207700 [1000] 296 800 [3000] 713 208300 408 [3000] 632 744 905

210132 219 887 [600] 422 507 16 [1000] 602 761 211331 212337 56 95 [1000] 400 635 68 90 213101 57 245 594 637 [1000] 782 214195 [500] 215803 699 709 917 216130 316 22 507 40 676 780 995 987 217202 377 442 546 838 56 218121 454 611 56 926 [600] 219236 47 78 355 657 739 992 [600]

220306 671 87 221123 89 608 72 502 46 810 42 925 74 222025 81 102 21 55 [500] 91 236 710 49 906 92 223146 [1000] 54 236 879 731 821 224085 92 446 552 97 818 225107 462 83 818 [3000] 58 961 226337 103 264 96 393 470 687 774 89 227331 85 453 678 908 228332 687 [500] 94 738 58 229068 203 39 356 599 721 903

230047 67 152 309 99 423 46 686 766 61 [500] 73 874 77 907 37 98 231313 433 558 [600] 625 89 758 [500] 232289 893 586 [500] 644 66 791 865 96 911 233283 637 234083 860 680 235411 [1000] 59 656 966 967 52 236069 309 370 795 237022 154 19 236 40 [3000] 78 380 487 582 709 80 970 238024 70 124 244 428 725 [3000] 239150 58 206 69 497 600 [1000] 1

240037 391 99 481 641 [600] 788 [500] 94 [500] 802 241026 219 25 419 71 647 [800] 689 [500] 730 883 74 87 923 69 242235 90 97 427 684 90 [3000] 840 243178 201 377 678 861 65 87 992 [1000] 244453 74 503 677 826 914 245137 263 95 302 427 859 731 [500] 64 966 246862 [1000] 942 247698 [500] 908 248156 276 328 [1000] 544 [600] 767 91 991 249212 301 38 76 [500] 84 566 [3000] 858 991

250204 24 371 439 839 63 960 251138 275 537 613 44 252160 471 72 673 853 929 253134 209 14 41 92 810 90 686 254137 260 389 484 649 705 255212 698 256444 [1000] 656 795 873 934 22 257230 94 403 557 706 910 258030 164 72 84 408 97 868 911 [1000] 259034 287 639 72 949 61

260173 122 61 [500] 342 93 51 420 601 748 261143 610 38 842 262050 74 [1000] 76 144 281 800 66 985 263053 371 79 683 [3000] 795 [1000] 938 264296 365 669 792 931 265108 [500] 504 681 776 814 947 266086 396 267606 677 732 809 [3000] 78 962 85 268131 99 245 363 441 46 51 95 99 540 73 269008 26

270083 126 31 306 11 15 428 663 693 917 58 61 271004 112 208 25 460 603 847 48 272003 150 [1000] 292 96 390 [1000] 404 54 88 98 273068 70 396 429 525 721 64 901 274132 97 61 261 446 65 855 74 955 275026 102 9 37 [3000] 372 417 92 99 [500] 383 738 39 84 [1000] 847 957 276063 206 457 651 [1000] 733 915 277700 [1000] 296 800 [3000] 713

280251 52 74 [1000] 301 19 308 44 61 81 460 531 55 629 742 62 82 281074 612 90 895 282066 78 265 330 509 67 283353 228 343 [3000] 59 [1000] 488 523 754 62 928 284052 313 830 33 971 664 843 [600] 194109 [3000] 336 501 42 998 195092 38 45 207 590 652 700 817 913 196003 [500] 21 167 238 68 [500] 382 483 595 656 90 197046 104 397 406 [3000] 618 47 [500] 85 [500] 674 [1000] 907 36 198567 [500] 810 [500] 46 199050 197 212 603 842 [600] 991

200048 230 [500] 75 432 60 806 900 68 201019 199 506 11 84 208 25 460 603 847 48 202003 150 [1000] 292 96 390 [1000] 404 54 88 98 203068 70 396 429 525 721 64 901 204132 97 61 261 446 65 855 74 955 205026 102 9 37 [3000] 372 417 92 99 [500] 383 738 39 84 [1000] 847 957 206063 206 457 651 [1000] 733 915 207